

1) Diese Notizen sind auf dem Hintergrund der stetigen Präeminenzstreitigkeiten zwischen dem Landschreiber der Freien Ämter und der Stadt Bremgarten bzw. deren Amtsträgern zu sehen.

2)

3) Damit ist konkret Honeggers Sohn Johann Heinrich Honegger gemeint, s. u.a. AH 59/149.

4)

AH 104, 152 - Blatt 152^V leer

50

[1653?]

A

NOTIZEN¹ [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUM STREIT MIT DEM SCHULTHEISS VON BREMGARTEN, JOHANN BALTHASAR HONEGGER]

- "1. das iez lange Zeit undt Jahr, Jch Zu Zeiten ein widerwillen gegen mier selbsten verspiert, und theils andersthero auch vernommen, wolle dismahlen Special meldung thun, er werde sich selbst wol wüssen zu bedenken wass sye hin und hero verlossen.
2. sye dismahlen Jn massen umb das Zethun das er in geselschafft nit so vil mehr gaussiere dardurch mir mein respect Ambts halber bekommen werde. solle nun mehr auch bedenken wer ich sye und vohn wessen wegen ich alhie sye. Jnsonderheit Zu Zurzach hätte er mir wol den respect wie dem schreiber ... [der Abtei?] Mury erzeigen können. Auch ... [die] h. und oberen [Ammann bzw. Stabführer und Rat] der Stadt Zug und sy nit also verachten lassen mit Jrem Recht. so vohn den honneggern [von Bremgarten] harfliest welche iez nit hoch gnug sambt Jrem Hans Sager [Statthalter und Gastwirt zum Hirschen in Bremgarten] halten kann.
3. Wan er aber noch der Meinung sye, wie ettwan ein Mal in seinem garten, er sich lassen verluten, Jch solle als ein Burger undt

Rahtherr [=Grossrat der Stadt Bremgarten] in Meinem Rang bleiben, undt die Rahtsherren sollen mir billich vohrgahn, wie Jch dan Jmmerdar schier vohn anderen honeggeren nacher hören muos, wan ich solte mich erzeigen wie ein anderer Burger, welches wider der hohen oberkheit [Schultheiss und Rat], auch gemeiner wolerwürdigen priesterschaft [von Bremgarten], welche mit einem Landtschreiber anstadt der hohen oberkheit zuhandlen, noch den underthanen [Bremgartens? im Kelleramt und im Niederamt] in ehr wehr, undt dessendtwegen mit mir mehrers gaussieren und minder ehre, könne ers Ungeende[r]t nit lassen, nit als ein particular persohn sonder als ein Landtschreiber, wie Jch dan in solcher stel, und nit nur als ein Burger mich alhie uffhalte, welcher wan er als einer der nuhr allein Landtschreiber der Eydtgnoschafft (da glichwol anderstwoho [in den Gemeinen Herrschaften] man Jnnen mehr ehr zu beweisen weist) dess Landtvogts Vices agiert undt die 7 [in den Freien Aemtern reg.] ohrt presentiert, dem Stadthalter undt Rahtsherren der Stadt Bremgarten solle nachgehen, so wirdt wol der Landtvogt den schultheissen inskünfftig den vohrgang auch lassen sollen, undt wie dan als mir bekandt, man mich usschrut undt dessendthalben mine hoffart dadlet, so suche ich in warheit derglichen nit, sondern Jch finde mich amts halber schuldig, wil vohn meiner persohn nichts melden, disfahls meiner Gn. herren und oberen reputation zu beobachten, wol aber die Jenigen so anders vermainen ein Zimblichen hoch Muott und ehrsucht erzeigen thuondt, welcher dergstalten auch by den ohrten möchte uffgenommen [und] verwundert werden, warumben sy solche forzüchung suchend oder superanz gstellt an der Translation [- der Gebeine des Märtyrers **Synesius?** im Jahre 1653 -] geachtet worden. Jch sage dis nur Zur nachricht.

4. das er auch damahlen im garten gsagt habe, mag nit wissen obs mit befelch Zugangen, Namblichen was wendt Jr der Stadt Bremgarten Zu unglimpff thuen, geltend was Jr können?

werde bis anhero ungeacht dessen nichts anders gsynet haben, wan es sonderlich ein gemeine Stadt beträffe, also das ichs Jederwylen gut gemeinet, wie dan verschinen Jch Jnnen das Recht geben, und sy vestigiert nacher lucern zu Züchen, auch selbsten darzuo geholfen, dardurch sy desto mehr gunst als by den oberkheiten [den in der Grafschaft Baden reg. VIII Alten Orte] erlangen möchtentdt.

Jtem Zlest da sy Jre fryheiten usgebracht hin und hero Zu best gredt, wil dan Jch vohn underschidlichen h. umb mein parere bin gefragt worden, da Gott sye höchsten dankh. Jch hin und hero Jn den ohrten auch in ettwas Credit und bekhandt bin, pette hiermit

man solle mich nur nit gar zu vil verachten, es könne Zu Zeiten einer dem anderen nuzen oder schaden, das er nit vermeint hätte, undt wan es Gott gefahle, werden sy doch die Zurlauben nebendt Jnen dulden müessen.. Er schultheiss als ein hau[p]t könne allein Recht schaffen.

5. was sein Particular betreffe habe er einmal ein widerwillen, erscheine sich eben noch us deme da er Jüngst den pfarherrn [von Bremgarten, Johann Heinrich Honegger] als den Jenigen welchen er niemalen gern by mir gesehen und mich oft darob dadlet abgewehrt uber mein schreiben sin endtschuldigung Zethuon und gsagt solle mich lassen hockhen wo ich hockhe? Jch möchte hiemit gern wüssen warumben ich Jnne beleidiget, wolte Jm Satisfaction thuon, hingängen so er mein fründtschaft so wol suche als ich, solle er mir auch satisfaction geben, sonst ich mich Jnskünfftig auch zu verhalten wüssen werde.
- hatt durch den grosweibel [von Bremgarten, Christoph Honegger] nur Rech lassen schiessen auch durch seinen krumben uffstafflen ... [?]² unbefragt."

- 1) Diese Notizen sind auf dem Hintergrund der stetigen Präeminenzstreitigkeiten zwischen dem Landschreiber der Freien Ämter und der Stadt Bremgarten bzw. deren Amtsträgern zu sehen, s. auch AH 104/49.
- 2)

Handwritten note in cursive script, likely a marginalia or correction, enclosed in a rectangular box.

AH 104, 153

[1653?]

A

SCHREIBEN VOM [SCHULTHEISS VON BREMGARTEN], JOHANN BALTHASAR HONEGGER, AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER] MAJOR [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

"Das Jch von eüch Culpiert¹ werden als wen wihr nitt würdig über dass wass ihr mir Zugeschryben, einer Andtwortt fälltent ihr weytt: darum Jch nitt geantworttett Jst erstlich die Ursach, dass sein Schryben Kein Anttwortt Lutt buchstabess erforderett, Zum andern wan ess Je ein